

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erschint:**  
an allen Werktagen  
**Abonnement**  
in der Stadt viereljährl. M. 1,35  
monatl. 45 Pf.  
Bei allen württ. Postämtern  
und Boten im Orts- u. Nachbarn-  
ortsvorkauf vierel. M. 1,35,  
ausserhalb desselben M. 1,35,  
hiera Bestelgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

**Amtsblatt für die Stadt Wildbad.**  
Verkundigungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle etc.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

**Inserate nur 8 Pf.**  
Ausdrückliche 10 Pf., die kleinst-  
spaltige Garmendzeile.  
Kontinuen 15 Pf., die  
Pfeitzelle.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

### Die Stichwahlen vom 22. Januar.

Seite 171, Rechte 191.

#### Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei.

Der zweite Stichwahltag hat die Linke wiederum gefördert; sie zählt jetzt 171 Mandate, die sich aus 99 Sozialdemokraten, 35 Fortschrittliche Volksparteiler und 37 Nationalliberale zusammensetzen. Auf der rechten Seite stehen jetzt 191: Konservative 41, Reichspartei 12, Wirtschaftliche Vereinigung 13, Zentrum 90, Polen 16, Elsässer 5, Lotharinger 2, Welsch 5, Dänen 1, Wilde 6. Den stärksten zahlenmäßigen Anteil an den gestrigen Erfolgen hat die Sozialdemokratie mit 27 Mandaten; sie hat in Köln den Zentrumsgewaltigen Trimborn, in Kaiserslautern den Bündlerführer Köhde gewonnen und auch sonst viel Glück gehabt im Norden. Dagegen im Süden sind ihre Erfolge nicht groß. Wie in Baden, so ist es ihr auch in Württemberg nicht gelungen, Neuland zu erwerben, abgesehen von dem mit volksparteilicher Hilfe eroberten 3. Wahlkreis. Die Hoffnungen der Sozialdemokratie auf den 5. und 10. württ. Wahlkreis haben sich nicht erfüllt. Mit 99 Mandaten steht heute die Sozialdemokratie an der Spitze aller Parteien; das Zentrum, das 9 Mandate hinter der Sozialdemokratie steht, kann den Vorsprung nicht mehr einholen, da es nur noch an 7 Stichwahlen beteiligt ist, während die Sozialdemokratie an den letzten 34 Stichwahlen, die am Donnerstag stattfinden, in 22 Kreisen teilnimmt. Die Sozialdemokratie ist nun die stärkste Partei; es wird sich nun zeigen müssen, ob sie in der Lage ist, mit ihrem Machtzuwachs etwas anzufangen, ob sie positive Arbeit leisten und die Kritik tragen kann, die in ihren eigenen Reihen auf Grund der parlamentarischen Arbeit unbedingte entstehen wird.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat auch am zweiten Stichwahltag schöne Erfolge erzielt; sie ist in 18 Kreisen Sieger geblieben. In Württemberg ist allerdings Rüdger gefallen, und die Niederlage von Dejer, der in Frankfurt die Stimmen des Sozialdemokraten Quack, dank der Zentrumsmachinationen, nicht erreichte, ist herb für die Partei. Im 11. württ. Kreis ist es noch nicht gelungen, den schwäbischen Bündlerhäuptling zu werfen, weil

die Sozialdemokratie nicht straff Parole hielt. Dagegen ist in Berlin I Kampf wieder durchgedrungen mit nur 9 Stimmen Mehrheit und hat so durch die Hilfe des für ihn abstimmenden Reichslanzlers und seiner Minister die Gegend um das Berliner Schloss herum vor der sozialdemokratischen Vertretung bewahrt, mit nur 10 Stimmen siegte Kroll in Bingen, ein Freund Raumanns; er wird dem Reichstag wohl anstehen. Auch Danzig ist mit Weinhausen gehalten worden und in Jever hat der Senior der Partei, der alte Träger, seinen Kreis wieder geholt. Die Fortschrittliche Volkspartei Württembergs rückt wieder vollzählig, abgesehen von Raumann, im Reichstag ein: zu Bayer und Hausmann gesellen sich der erfahrene Parlamentarier Liesching, der glänzend wiedergewählte Schweikhardt und an Stelle Wielands zieht im 10. Wahlkreis der Wirt Günther, ein Mann des praktischen Lebens, in den Reichstag ein, dessen in Ulm tritt das Erbe seines Vaters an. Die Volkspartei ist noch an 10 aussichtsreichen Stichwahlen beteiligt. Die Nationalliberalen haben neben bedenklichen Verlusten einige wenige erfreuliche Resultate. Dazu zählt die Wahl Kerscheneiners in München und die kaum erhofften Siege mit Reinath und List im 4. und 5. württembergischen Wahlkreis. Mann, Fuhrmann, Schifferer u. a. sind gefallen.

#### Einzelergebnisse:

- Ostpreußen.**  
Kemel-Heudekrug (bisher Schwabach, Natl.): Schwabach (N.) wiedergewählt gegen Strodies (Vitauer).
- Westpreußen.**  
Brandenburg-Strasburg (bisch. Sieg, natl.): Sieg (N.) gewählt gegen v. Donimirsk, (Pole).  
Danzig Landkreis (bisch. Rp.): Dörksen (Rp.) gewählt gegen Vehl (S.).  
Danzig-Stadtkreis (bisch. Rommsen, F. Sp.): Weinhausen (F. Sp.) gewählt gegen Markwald (Soz.).  
Schlochau-Flatow (bisher N.): Knigge (N.) gewählt gegen Pellowski (Pole).
- Brandenburg.**  
Berlin I Mitte (bisch. Kampf, F. Sp.): Kampf (F.)

- Rp.) gewählt mit 5588 gegen Dämmel (S.) mit 5579.  
Oberbarnim (bisch. Rpt. Dubrich (F. Sp.) gewählt gegen Bruns (Soz.).  
Nerswalde-Friedeberg (bisch. D. Rpt.): Bruhn wiedergewählt.  
Cottbus-Spremberg (bisch. Rp.): Wiebel (S.) gewählt gegen Parthey (Rp.).
- Pommern.**  
Rügen-Franzburg (bisch. F. Sp.): Deyn (F. Sp.) gewählt gegen v. Ralghahn (N.).  
Greifswald-Grimmen (bisch. Sp.): Gothein (N. Sp.) wiedergewählt gegen Langemat (N.).
- Posen.**  
Fraustadt-Lissa (bisch. Sp.): Graf v. Oppersdorff (F.) gewählt gegen Vöhning (S.).  
Czarnikau Ritter (N.) gewählt.
- Schlesien.**  
Stadt Breslau-Ost (bisch. Sp.): Bauer (S.) gewählt gegen Grund (natl.).  
Kreuzburg-Rosenberg (bisch. N.) Meyer (N.) gewählt gegen Kutschka (Pole).  
Groß-Strelitz-Pojel (bisch. F.): Blomayki (F.) gewählt gegen Waida (Pole).  
Neuthen-Larnowitz (bisch. Pole): Dombel (Pole) gewählt gegen Bitta (F.).  
Kattowitz-Fabrze (bisch. Pole): Sojndlich (Pole) gewählt gegen Viniszkiwicz (S.).  
Görlitz-Lauban (bisch. S.): Laubadel (S.) gewählt gegen Dr. Rüdger (N.).  
Lublinitz (bisher Pole): Warlo (F.) gewählt.
- Provinz Sachsen.**  
Osterburg-Stendal (bisher Fuhrmann, natl.): Hoesch (N.) gewählt gegen Fuhrmann (N.).  
Jerichow (bisch. N.): Haupt (S.) gewählt gegen v. Thern (N.).  
Wolmirstedt-Neuhaldensleben (bisher Natl.): Schiffer (N.) gewählt gegen Nitsch (S.).  
Döberleben-Halberstadt (bisher N.): Brandes (S.) gewählt gegen Rimpau (N.).  
Bitterfeld-Delitzsch (bisch. Rp.): Raute (Soz.) gewählt gegen Bauermeister (Rp.).  
Wühlhausen-Langensalza (bisch. N.): Arnstadt (N.) wiedergewählt gegen Schäfer (S.).
- Schleswig-Holstein.**  
Londern-Husum (bisch. S.): Bland (S.) gewählt

### Mutellos nach Amerika.

Erlebnisse von Kurt Kram.  
(Schluß.)

Als sich das Schiff in Bewegung setzen sollte, wurden wir Zwischendecker durch eine Art Kuhlode zum Essen unter Deck gerufen. In unserem Schlafraum, wo wir zu 32 waren, standen an der einen Längs- und der einen Querswand in zwei Reihen übereinander die Betten, schmale Eisenstellen, durch einen Strohad ausg. fällt, der am Kopfende etwas höher war und so ein Kopfkissen machte. Auf dem Strohad lag eine wollene Decke. Zwischen jedem Kopfkissen und den Eisenhängen waren ein Gefäß nach Art einer Milchkanne, ein Blechbügel und eine Gabel aus Blech verstant. Darunter eine Schwimmweste für alle Fälle. An der anderen Längswand, der äußeren Schiffswand, ein langer, schmaler Tisch wie ein Bügelbrett. In der Mitte des Zimmers ein zweiter solcher Tisch. Auf dem Tischen viele Blechker und zwischen ihnen riesige Blechgefäße. Das eine war mit Suppe angefüllt, ein anderes mit Kartoffeln, das dritte mit Brot, das vierte mit Fleisch. Ich holte mir wie die andern unter dem Kopfkissen Wasser und Gabel hervor. Die Speisen waren gut und kräftig, aber an diesem ersten Mittag aß ich nicht viel, sondern besaßte mich, wieder auf Deck zu kommen. Das viele Blech, der Geruch der Speisen und Menschen — man gewöhnt sich erst mit der Zeit daran.

Wieder stand ich auf der Bad, sah aber nicht viel von dem, was ringsum vorging. Mir grante vor der ersten Nacht in dem Schlaf- und Stauraum dort unten.

Um zwei Uhr gab es Kaffee, für meinen Gaumen nicht genießbar, mit Brot und Butter. Meinen Stubenlametaden schmeckte er. Um fünf Uhr Abendessen: Tee, an den ich mich nicht gewöhnen konnte, eine Fleischspeise, Kartoffeln und Brot. Zum Frühstück morgens sieben Uhr: Kaffee und Haserluppe, woran ich mich hielt, sowie Brot und Pflaumenmus, das vorzüglich mundete. Das Essen war stets kräftig und sauber, ausgeprochen norddeutscher Art, was mit Grund nur den Süddeutschen und Ostereichern nicht immer schmecken konnte.

Dortweil machte ich neue Bekanntschaften: einen acht-

zehnjährigen Badener, der Kochen gelernt hatte, einen Wiener Friseurgehilfen, der auf papageigrünen Pantoffeln guter Dinge war, bis ihn die Seekrankheit dahintrastete, einen schweigsamen Jüngling aus Hannover, der als Landwirt zu einem Freund auf eine Farm nach Nebraska ging, und einen zudringlichen Kroaten, der ein wunderliches Deutsch sprach. Er machte für eine Fabrik Ledertaschen, wie er sagte, und hatte schon nach wenigen Stunden mit einem Wiener Mädel angebandelt, das sich mit den Eltern überworfen hatte und nun zu einer Freundin nach Chicago wollte. Man wußte bald umeinander Bescheid. Nur meine Person verursachte einiges Kopfzerbrechen. Ich hatte mich nämlich nicht als Arbeiter oder Bergleichen verkleidet, denn das hätte mir auf die Dauer doch niemand geglaubt. Ich war vielmehr von Berlin abgefahren, wie ich ging und stand. Nur nicht gerade im besten Anzug. Ich merkte sehr bald, daß man mich für einen Schulmeister u. ihm, der etwas ausgelesen hatte, weil er von sich selbst so hinter uns zu haben, da die See wieder ruhig war. Man wenig sprach und deshalb nach Amerika mußte. Mir war es recht so, da man mir meine „Verfehlungen“ nicht weiter übernahm.

Der Raum für „ledige Männer“, zu dem ich gehörte, wurde von zwei elektrischen Birnen matt erleuchtet. Die eine befand sich dicht an meinem Bett. In dem Bett unter mir schnarchte schon der Schleier mit der Brille.

Von irgendwelcher Nachtoilette konnte hier nicht gut die Rede sein. Handtischen und Koffer hatte jeder an Fußende seines Bettes untergebracht. Ich tat das gleiche. Einige hatten sich gestiefelt und gespornt zu Bett gelegt; andere, die meisten Deutschen, ihre Oberkleider unter dem „Kopfkissen“ zusammengerollt. Einige hinstreckten ihre Oberkleider an der Eisenstange über ihrem Bett angebunden. Ich tat wie sie, und bald lag ich auch in meinem Bett. So eng und unbequem pflegt sonst wohl nur ein Selbstmörderjanz zu sein. Mein Nachbar richtete sich auf und mußerte mich. Ich tat das gleiche. Jeder hätte dem andern gar zu gern vom Gesicht abgesehen, ob er ein Spitzbube sei. Da dies aber nicht so ohne weiteres auf Menschengesichtern geschrieben steht, so beobachteten wir einander eine ganze Weile mit Vorsicht und Ein-

dringlichkeit, während die Röcke und Hosen an der Decke zu taumeln begannen.

Die Fensterlulen standen auf und ein leichter Zug strich immer wieder über mein Gesicht. Ich hatte mein Lager also gut gewählt. Tropdem fühlte ich, wie mein Magen unruhig wurde, denn die Luft kam mir abscheulich vor. Namentlich der süßlich fade Geruch des Knoblauchs, der immer mehr den Raum füllte. Er drang hauptsächlich aus dem Nebenraum, wo die galizischen Juden untergebracht waren. Drang? Er quoll förmlich aus allen Ripen. Ich hatte mein Bett schlecht gewählt.

Ich fuhr in die Höhe, denn mir war eingefallen, daß sich in meinem Koffer ein Stück Seife befand. Das holte ich mir und legte mich mit der Nase darauf.

Mein Nachbar sah aufrecht und sah mir aufmerksam zu. Nun lagen wir wieder beide.

„Sie, Herr Nachbar!“  
Ich drehte mich ihm zu. Er deutete zur Decke wo kleine, dunkle Wesen hurtig hin und her liefen. „Das heißt man Schwaben“, sagte er. Ich nickte dankend und bobrte die Nase wieder in die Seife. Wieder fuhr ich auf.

Die Seekrankheit forderte, wie sich hören ließ, ihre ersten Opfer. Der Knoblauchduft, die „Schwaben“, die atemraubende, fürchterliche Luft, das Wimmern und Nschzen ringsum — wie sollte ich hier der Seekrankheit entgehen, an der ich trotz mancher stürmischen Fahrt noch nie gelitten? Auch ich kämpfte einen verzweifelten Kampf.

Von den 32 Passagieren unseres Raumes blieben nur drei in dieser Nacht von der Seekrankheit verschont. Die andern opferten ihr. Die Deutschen haben sich wenigstens Mühe, dabei einigermaßen manierlich zu bleiben, die „Deutschen“ kannten weder Rücksicht auf ihre Bettgenossen noch auf die Betten, noch auf das Schiff. Und nun erst die Polen und Slowaken! Und erst ihre Frauen! Es spottet jeder Beschreibung!

Am andern Morgen glaubten wir, das Schlimmste und Leid lagen die meisten herum.

Für meine Kameraden bedeutete die Seekrankheit ihr schlimmstes Erlebnis auf dieser Fahrt. Wäre ich seekrank geworden, würde es am Ende bei mir nicht anders sein. So aber habe ich Schlimmeres kennen gelernt.



gegen Dr. Schifferer (N.)  
Dithmarschen-Steinburg (bisch. Natl.): Hoff  
(N.) gewählt gegen Müller (Soz.)

#### Hannover.

Neustadt a. H.-Wienburg (bisch. natl.): Freid. v.  
Schele (Welfe) gewählt gegen \*Dr. Arning (Natl.)  
Hildesheim (bisch. N.): Rauch (S.) gewählt gegen  
Hörn (N.)  
Einbeck-Nordheim (bisch. N.): Deichmann (S.)  
gewählt gegen Nachens (N.)  
Göttingen-Wänden (bisch. J.) Jäler (N.) gewählt  
gewählt gegen Mey (Soz.)  
Woslar-Yellerfeld (bisch. W. Bgg.) Voetting  
(N.) gewählt gegen Veinert (Soz.)  
Sifhorn-Feine (bisch. N.): Reher (N.) gewählt  
gegen Schneider (Soz.)  
Uelzen-Luchow (bisch. Rp.): Meding (Welfe) ge-  
wählt gegen Duschke (N.)  
Lüneburg-Winsen (bisch. Rp.): v. Wangenheim  
(Welfe) gewählt gegen Damman (N.)

#### Westfalen.

Hagen (bisch. S.): König (S.) gewählt gegen Dr. Grä-  
ger (N.)

#### Ostpreußen.

Hoch-Homburg v. d. H. (bisch. S.): \*Bräuer  
(S.) wiedergewählt gegen Stichert (J.)  
Frankfurt a. N. (bisch. S.): Dr. Quard (S.) ge-  
wählt gegen \*Dejer (N.)

#### Rheinprovinz.

Stadt-Köln (bisch. J.): Hofrichter (Soz.) gewählt  
gegen \*Trimborn (J.)

#### Ostpreußen.

Grieken-Grünberg (bisch. W. Bgg.): \*Werner W.  
Bgg. wiedergewählt gegen Bedmann (Soz.)  
Friedberg-Wädlingen (bisch. Soz.): Strach (ntl.)  
gewählt gegen \*Busold (Soz.)  
Lauterbach-Alstedt (bisch. W. Bgg.): Hed (N.)  
gewählt gegen \*Windwald (W. Bgg.)  
Darmstadt-Groß-Oraun (bisch. Damm N.) Dues-  
fel (Soz.) gewählt gegen \*Damm (N.) mit 4000  
Stimmen Mehrheit.  
Erbach-Bensheim (bisch. N.): Hasenzahl (Soz.)  
gewählt gegen Rippel (W. Bgg.)  
Worms (bisch. N.): \*Fehr. Hehl zu Hensheim  
(N.) gewählt gegen Engelmann (S.)  
Hingen-Alzen (bisch. J.): Korell (N.) gewählt mit  
10 St. Mehrheit gegen Dr. Boder (N.) (12010 gegen  
12000).

#### Sachsen-Weimar.

Weimar-Appolda (W. Bgg.) Waudert (S.) gewählt  
gegen Enderö (N.)  
Eisenach-Vermbach (bisher S.): Marquardt  
(N.) gewählt gegen \*Ueber (S.)  
Jena-Neustadt (bisch. N.): Leuterer (S.) gewählt  
gegen Schauer (N.)

#### Oldenburg.

Oldenburg-Lübeck (bisch. S.): \*Althorn (Sp.)  
gewählt gegen Stelling (Soz.)  
Barel-Jewer (bisch. S.): \*Träger (N.) gewählt  
gegen Hug (Soz.)

#### Kleinere Staaten.

Sachsen-Altenburg (bisch. Rp.): Kämpfer (Soz.)  
gewählt gegen Schmidt (Rp.)  
Weissenfels (bisher S.): Heine (S.) gewählt  
gegen Orth (N.)  
Bernburg-Ballensiedt (bisch. N.): Benver (S.)  
gewählt gegen Baumecker (N.)  
Schaumburg-Lippe (bisch. Rp.): Krömer (N.) ge-  
wählt gegen Gärtner (Soz.)  
Schwarzburg-Sondershausen (bisch. N.) \*Bär-  
winkel (N.) gewählt gegen Rosenfeld (Soz.)  
Waldeck (bisch. S.): Bietmeyer (W. Bgg.) gewählt  
gegen Kuschle (N.)

#### Königreich Sachsen.

Plauen (bisch. Sp.): Fädel (S.) gewählt gegen Wän-  
ther (Sp.)

#### Bayern.

München 1 (bisch. N.) Kerscheneiner (N.) ge-  
wählt mit 13458 St. gegen Wittl (S.) mit 12996 St.  
Straubing (bisch. J.): Schejbed (J.) gewählt mit  
997 Stimmen Mehrheit gegen Lang (N.B.L.)  
Kaiserlautern (bisch. N.): Hoffmann (S.) ge-  
wählt mit 16296 Stimmen gegen Koeside (N.) mit  
12047.  
Munich (bisch. N.) Dugel (Soz.) gewählt mit  
12495 Stimmen gegen Winsauer (N.) mit 3704 St.  
Ansbach-Schwabach (bisch. N.): Dieß (S.) gewählt  
gegen Dohnagel (N.) mit rund 2000 St. Mehr-  
heit.  
Rothenburg a. T. (W. d. L.): Kerschbaum (Deut-  
scher Bauernbund) gewählt mit 2000 Stimmen Mehr-  
heit gegen Hilbert (Bund der Landwirte).

#### Elbsaß-Vorprovinz.

Strasburg-Land (bisch. J.) Fuchs (Soz.) gewählt  
gegen Jäger (nationalistisch).  
Kolmar (bisher nationalistisch) Peitotes (S.) ge-  
wählt gegen Nagy (W. J.)  
Haber (bisch. Rp.): Koeser (N.) gewählt gegen \*Dr.  
Höfel (Rp.)  
Wey (bisch. Vorh.) Dr. Weill (Soz.) gewählt gegen  
Vohlgne (Vorh.)  
Wolken-Diedenhausen (bisch. Vorh.): Bindedt  
(unabh. Vorh.) gewählt gegen Nebernach (J.)

#### Das Ergebnis vom Montag

Stellt sich wie folgt dar. Es waren 80 Stich-  
wahlen, in diesen wurden gewählt 27 Sozialdemokraten,  
18 Fortschrittliche Volkspartei, 13 Nationalliberale, 5  
Konservative, 3 wirtschaftliche Vereinigung, 3 Zentrum,  
3 Welfen, 2 Polen, 1 Reichspartei, 1 Deutsche Reform-  
partei, 2 bayerischer Bauernbund, 1 bayerischer Liberaler,  
1 Vorprovinz. Die Sozialdemokraten gewinnen 26  
und verlieren 2 Sitze, die Volkspartei gewinnt 5  
und verliert 5, die Nationalliberalen gewinnen 7  
und verlieren 8, die Konservativen gewinnen 1 und  
verlieren 4, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 4,  
die wirtschaftliche Vereinigung gewinnt und ver-

liert 1, die Welfen gewinnen 3, der bayerische  
Bauernbund gewinnt 2, Elbsaß verlieren 1, Vor-  
provinz verlieren und gewinnen je 1.

#### Württemberg

schiedt in den neuen Reichstag:  
6 Volksparteiler: Bayer, Hausmann, Viehling,  
Schweisshardt, Gunter, Hähle.  
4 Zentrum: Gröber, Erzberger, Leser, Volz.  
3 Sozialdemokraten: Hildenbrand, Keil,  
Feuerstein.  
2 Nationalliberale: Keinath, Piff.  
2 Bauernbändler: Vogt-Gochsen, Vogt-Bittel-  
bronn.  
Bisher waren es 7 Volksparteiler, 4 Zentrum, 2  
Sozialdemokraten, 1 Nationalliberaler, 3 Bauernbändler.

#### Einberufung des Reichstags.

Nach einer Meldung aus Berlin ist der Reichs-  
tag am Mittwoch den 7. Februar einberufen worden.

#### Deutsches Reich.

##### Gegen eine preussische Wahlrechtsreform

machte die „Kreuzzeitung“ bereits wieder Stimmung, dies-  
mal unter Hinweis auf den Ausfall der Reichstagswahlen.  
Sie meint, weil die diesmalige Thronrede zur Eröffnung  
des preussischen Landtages nichts über eine Abänderung  
des preussischen Wahlrechts enthalte, halte sich der König  
nach dem Scheitern des ersten Versuchs nicht mehr dazu  
verpflichtet. Das wäre eine eigene Art, feierliche Zusagen  
anzuhaken, und die „Kreuzzeitung“ vertritt da eine wert-  
würdige Auffassung der Regierungsautorität. Sie macht  
nur noch besonders geltend, daß man nach den Wähler-  
folgen der Sozialdemokratie im Reich und in den Bundes-  
staaten nicht wünschen könne, daß sie sich auch im preu-  
ssischen Landtage noch stärker einmische. Also lediglich die  
Rücksicht auf eine Partei soll dafür bestimmend sein, dem  
Volke ein gerechtes Wahlrecht vorzuenthalten. Daß übri-  
gens der Hinweis auf die Sozialdemokratie nur ein  
Vorwand ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß in  
der Zeit, wo die Sozialdemokratie sich um die preussischen  
Landtagswahlen noch gar nicht kümmerte und noch sehr  
viel geringer an Anhängerschaft war, wo die Konservativen  
es nur mit den Liberalen zu tun hatten, sie genau ebenso  
einer Reform des preussischen Wahlrechts widerstrebten.  
In der Tonart, welche das Junkerblatt für geistreich zu  
halten scheint, jagt es weiterhin, die bürgerliche Demo-  
kratie sei jetzt ganz abhängig von der Sozialdemokratie  
und werde bei den Abstimmungen jetzt ihre Befehle von  
dieser erhalten. Aus der Ungezogenheit, mit der das  
Blatt seinen Lesern diese bewährte Unwahrheit aufstischt,  
geht nur der Aerger darüber hervor, daß die Deutscher-  
sche Desperadopolitik mißglückt ist und nur ein besseres  
Verständnis für die Bedeutung der Entscheidung bei den  
Anhängern der Linken geschaffen hat. Die Rechte, deren  
Organ jetzt pathetisch erklärt, der preussische Landtag  
sei berufen, dem Reichswirrwarr ein Gegengewicht zu  
bieten und dem König von Preußen als Rückhalt zu  
dienen, will die Aufrechterhaltung des Dreiklassenwahl-  
rechts nur als Versicherung für die Erhaltung ihrer Macht,  
die sie bei Gelegenheit auch die Regierung selbst fühlen  
läßt. Deshalb soll das Volk in seiner übergroßen Mehr-  
heit entredet bleiben. Aber alles das kann die unaus-  
bleibliche Reform nicht aufhalten. Selbst wenn die Re-  
gierung den Lockbitten der „Kreuzzeitung“ folgen sollte,  
so kann dem Volke doch nicht auf die Dauer sein politisches  
Recht verkürzt bleiben. (Fr. Btg.)

#### Ausland.

Paris, 23. Jan. In der französischen Depu-  
tiertenkammer wurde die Beschlagnahme der  
französischen Schiffe durch Italien scharf kri-  
tisiert.

#### Württemberg.

##### Bayers Absage an die Reichsregierung.

Die Fortschrittliche Volkspartei Groß-Stuttgart nahm  
das Wahlergebnis im Stadtgarten entgegen, der von Partei-  
mitgliedern überfüllt war. Als die Ergebnisse aus Würt-  
temberg vorlagen, ergriff Bayer das Wort. Er führte  
aus: Ganz so erfreulich ist der Ausfall nicht, wie wir  
es gewünscht haben, aber wir können zufrieden sein, ganz  
besonders wegen der Wahl Hausmanns. Wir sind zu 7  
in der Stichwahl gewesen und davon ist Freund Schod den  
händlerischen Wachsenschaften erlegen. Im ganzen ist die  
Lage in Süddeutschland so: wie in Württemberg haben  
früher 7 Vertreter im Reichstag gehabt und jetzt 6, in  
Bayern haben wir auch 1 Verlust zu verzeichnen. Da-  
gegen hat uns Baden nicht nur die 2 fehlenden Männer  
eingebraut, sondern auch Männer, von denen wir besonders  
viel erwarten dürfen. Die 1 1/2 Millionen Stimmen, die  
wir im Reich aufgebracht haben, sind auch nicht so schlecht,  
wenn wir sie mit den 4 1/4 sozialdemokratischen Stimmen  
betrachten. Die nationalliberale Partei hat gleichfalls nicht  
schlecht abgeschnitten. Der Liberalismus hat sich so stark  
und so einzig gezeigt, daß wir sicher sind: das kann uns  
nicht mehr passieren, daß man uns so auf die Seite drückt,  
wie das früher der Fall war. Das, was im Wahlkampf  
von liberaler Seite geleistet wurde, das kann und muß  
in Zukunft seine Früchte tragen. Das Programm, das  
uns leiten wird, wird positiv sein: für die Rechte des  
Bürgertums einzutreten, es wird aber auch negativ sein  
im Kampf gegen den schwarz-blauen Block. Wie hat sich  
die Reichsregierung gegen uns gerade in den letzten Tagen  
verhalten: das war nicht der besorgte Vater, das war  
der verärgerte Reichskanzler, der sich hören  
ließ. (Sehr gut! Leb. Zustimmung.) Es war eine  
Ungezogenheit, daß man uns so auf die Seite drückt, daß  
die Norddeutsche Allg. Btg. von der Stich-  
wahlparole unserer Partei sagte, sie sei in  
Verrat am Bürgertum und wir verbiten uns

derartige Anzüglichkeiten. (Stürmischer Beifall).  
Es wird unsere Aufgabe im Reichstag sein,  
über diese Dinge volle Klarheit zu schaffen.  
(Eifriger Beifall). Redner gelobte im Namen der Ge-  
wählten, auch in Zukunft seinen Mann zu stehen. Seinen  
Worten folgten minutenlanges Händeklatschen und nicht  
endenwollende Bravorufe.

In vorgerückter Stunde ergriff dann noch Konrad  
Hausmann das Wort. Er wies darauf hin, daß man  
das Recht zu großem Jubel habe. Die Verzeichnung der  
fortschritt. Parteien und das Zusammengehen mit der Na-  
tionalliberalen habe sich glänzend bewährt. Mit der Par-  
teipolitik der Sozialdemokraten sei es vorüber; nachdem  
Berlach gefallen, habe auch das „Berliner Tagblatt“ wie-  
der den Uebergang zur Volkspartei geschaffen. Die Vor-  
aussetzungen seien geschaffen zu dem Boden, auf dem erst-  
mals eine große deutsche Linke entstehen könne. Die  
von der Sozialdemokratie drohende Gefahr ist beschworen  
dank der Arbeit im Reichstag und Landtag, dank vor allem  
auch der Männer, die draußen auf dem Land gearbeitet  
haben. Die energischen Männer der nationall. Partei  
sind gleichfalls belohnt durch ihre Energie und sind ver-  
anlaßt, auch in Zukunft zu uns zu halten. Wie wird es  
dagegen bei den nächsten Landtagswahlen dem Zentrum  
gehen? Rottweil, Oberndorf, Geislingen und Aalen ha-  
ben große liberale Mehrheiten gezeitigt! Der volkspar-  
teiliche Führer schloß mit dem Ruf: alle demokratischen Wäh-  
ler in Württemberg, sie leben hoch! (Stürmischer, lang-  
anhaltender Beifall).

#### Kreisturnfest 1912.

Aus Göppingen wird berichtet:

Der Ausschuss des Turnfestes Schwaben weckte am  
Samstag und Sonntag hier, um in erster Linie Einsicht  
zu nehmen in die vom hiesigen Festauschuss für das dies-  
jährige Turnfest des Kreises Schwaben bisher getroffenen  
Vorbereitungen und weiterhin die vorläufig mög-  
lichen Unterlagen zu geben. Am Samstag fand eine  
interne Sitzung des Kreis Ausschusses statt. Am Sonntag  
morgens berieten der Kreis Ausschuss und der hiesige Fest-  
auschuss gemeinsam im Sitzungssaal des Rathauses. Nach  
herzlichen Begrüßungsworten des den Vorsitz des Fest-  
auschusses führenden Oberbürgermeisters Dr. Red dankte der  
erste Kreisvertreter, Landtagsabgeordneter Hofmeister-  
Ludwigsburg für die der bevorstehenden Veranstaltung bis-  
her seitens der Göppinger Turnerschaft u. sonstigen Kreisen  
gewidmete Arbeitsfreudigkeit und teilte mit, daß der Kreis-  
auschuss mit dem von dem Festauschuss in Aussicht ge-  
nommenen Termin zur Abhaltung des Festes (4.-6.  
August) einverstanden sei. Inzwischen hat sich herausge-  
stellt, daß der neue Sporttarif bezw. die Quittbarkeits-  
steuer von Regierungsseite auch auf turnerische Veranstal-  
tungen, wie die bevorstehende Anwendung finden soll, doch  
ist eine bestimmte Klarheit darüber noch nicht gegeben.  
Der Kreis Ausschuss brachte zum Ausdruck, daß, wenn gleich  
aus dieser Ursache heraus diesmal Mehrausgaben ent-  
stehen, mit denen bei den vorausgehenden Kreisturnfesten  
nicht zu rechnen war, sie bezüglich des Festbeitrags keines-  
wegs auf die teilnehmenden Turner abgewälzt werden sol-  
ten. Der Festbeitrag für Turner solle vielmehr die jetz-  
herige Höhe (3 Mark für die gesamte Festdauer inkl. Quar-  
tier, 1.50 Mark ausschließlich Quartier und 1 Mark als  
Zutrittsgebühr zum Festplatz für den ganzen Sonntag als  
Saupttag) beibehalten werden. Dafür möge der Festbei-  
trag für die übrigen Teilnehmer entsprechend erhöht wer-  
den. Der 2. Kreisvertreter, Professor Lachenmaier-Stutt-  
gart, betonte, daß die Teilnehmerzahl der Turner erheb-  
lich größer als bei den bisherigen Kreisturnfesten sein  
werde. Aktive Turner waren beim letzten Kreisturnfest  
in Heilbronn 220 Riegen mit etwa 4000 Mann vertreten,  
diesmal dürften etwa 250 Riegen mit 1500 bis 5000  
Mann vertreten sein. Insgesamt wird mit einem Zuzug  
von 10000 Turnern (in Heilbronn 7000-8000) zu rech-  
nen sein. Kreisturnwart Held-Stuttgart unterrichtet noch  
über den geplanten Verlauf des Festes.

Den beiden Hauptfesttagen Sonntag und Montag wird  
am Samstag eine vorbereitende Sitzung der Ausschüsse zur  
nochmaligen Prüfung der Vorarbeiten vorausgehen.  
Abends 8 Uhr ist ein großer Festakt in den Apostelhallen,  
bei dem die Uebergabe der Fahne des Kreises an die Fest-  
stadt erfolgt. Sonntag früh treten die Riegen an. Nach  
dem Essen folgt die Aufstellung zum Festzug, der um halb  
2 oder 1/2 Uhr eröffnet wird. Etwa um 4 Uhr be-  
ginnen die allgemeinen Vorführungen, an denen 5000  
Turner teilnehmen dürften. Als Neuerung werden dann  
die älteren Turner Hantelübungen vorführen und die  
Turnvereine der Feststadt auftreten. Anschließend daran  
werden Spiele vorgeführt und die Meisterschaften im Faust-  
ball und Eilbotenlauf ausgefochten, hierauf folgen Fest-  
übungen. Ein Schwimmswimm findet am Sonntag oder  
Montag statt. Am Montag früh treten die Einzelturner  
an zum Zwölf- oder Sechskampf. Nach Tisch wird  
die Schulschule gezeigt, daß auch sie ein wichtiger Nach-  
wuchs für die Turnsache ist. Endlich wird noch gerungen  
und das Festden fortgeführt. Um 5 Uhr treten die  
Kampfrichter zusammen und um 6 Uhr findet die Preis-  
verteilung statt. Der Dienstag ist mit Turnfahrten aus-  
gefüllt. Der zur Verfügung stehende Festplatz, der auf  
168 Ar ausgedehnt wird, fand schon seiner schönen Lage  
wegen den Beifall des Kreis Ausschusses. Die Ladung von  
Ehrengästen aus dem ganzen Lande und den Nachbarstaaten  
soll in der üblichen Weise erfolgen. Besonders zum Aus-  
druck gebracht wurde, daß bei dem Fest das sachliche In-  
teresse in den Vordergrund zu stellen sei, es müsse ein Fest  
der Arbeit und kein Volksfest dem gewohnten Turner sein,  
und das Ideal der Turnsache hervorgehoben werden, so  
daß insbesondere der Eindruck zurückbleibe, daß die schwä-  
bische Turnerschaft ein Recht habe, sich der schwäbischen  
Jugend als Leiter anzubieten. Zum Schluß der in schön-  
ster Harmonie und von echtem Turnergeist getragenen Ver-  
sammlung dankte Oberbürgermeister Dr. Red den Herren  
des Kreis Ausschusses für ihre tatkräftige Mitwirkung und  
wünschte, daß diese erste gemeinsame Sitzung ein gutes  
Omen sein möge für ein gutes, alle Teile befriedigendes  
Gelingen des Festes. Nachmittags vereinigten sich die hie-  
sigen und viele Turner der Umgegend mit dem Kreisau-

# Das Ergebnis der Reichstagswahlen in den 17 württ. Wahlkreisen.

Wahlkreis	1912.				Ergebnis	1907.					bisheriger Abgeordneter.
	Volkspartei u. National-liberale	Bauernbund und Konservative	Sozialdemokraten	Zentrum		Volkspartei	National-liberale	Bauernbund und Konservative	Sozialdemokraten	Zentrum	
1. Stuttgart Stadt und Amt.	Müllerberger (natl.) 28870		Hilfenbrand 31822	Gröber 1804	Gewählt: <b>Hilfenbrand</b>		Hauher 21442		Hilfenbrand 25089	Gröber 2399	Hilfenbrand
2. Cannstatt - Ludwigsburg - Marbach-Walldingen	Kreuzer (natl.) 2529	v. Perglas 6594	Reil 20604	Gröber 125	Gewählt: <b>Reil</b>		Dettinger 9528	v. Perglas 4930	Reil 18708		Reil
3. Besigheim - Brackenheim - Heilbronn-Neckarsulm	Raumann (So.) 10692	Dr. Wolff 16786 St. 14258	Feuerstein 12429 St. 18198		Gewählt: <b>Feuerstein</b>		Raumann 9713 St. 15 697	Dr. Wolff 11529 St. 14178	Feuerstein 9468		Raumann
4. Böblingen - Leonberg - Maulbronn-Walldingen	Reinath 6657 St. 11 979	Roth 5883	Sperka 8965 St. 10039		Gewählt: <b>Reinath</b>		Reinath 6231 St. 8761	Roth 6965 St. 8582	Sperka 5813	Gröber 71	Roth
5. Ehlingen-Nirchheim-Nürtingen-Urach	Hill 9894 St. 16 351	Hiller 5006	Schlegel 15461 St. 16327	Gröber 574	Gewählt: <b>Hill</b>		Behel 15829		Schlegel 12256	Gröber 621	Behel
6. Reutlingen - Rottenburg-Lüdingen	Payer 12055 St. 13 344	Krug 1575	Schilde 7233 St. 7460	Erzberger 3682	Gewählt: <b>Payer</b>		Payer 11800	Körner 1210	Schilde 5038	Gröber 3491	Payer
7. Calw - Herrenberg - Nagold-Neuenbürg	Schweidhardt 7630 St. 1127	Reppler 6165	Steinmayer 6254 St. 6863		Gewählt: <b>Schweidhardt</b>		Schweidhardt 7894 St. 9*46	Ablung 7086 St. 8566	Oster 3489	Gröber 426	Schweidhardt
8. Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Eulz	Viesching 7603 St. 12878	Rübling 7049 St. 7874	Kowald 6137		Gewählt: <b>Viesching</b>		Wagner 8536 St. 12084	Treiber 568	Kowald 4204	Andre 6455 St. 7607	Wagner
9. Balingen - Rottweil - Spaichingen-Tuttlingen	Hausmann 11953 St. 13596	Bernecker 635	Mattutat 8751 St. 10565	Volz 8179	Gewählt: <b>Hausmann</b>		Hausmann 10425 St. 14131		Mattutat 7080	Schellhorn 8306 St. 12411	Hausmann
10. Gmünd - Göppingen - Schorndorf-Weilsheim	Günther 9655 St. 13644	Lang 7787	Vindemann 11930 St. 12985		Gewählt: <b>Günther</b>		Wieland 13146		Vindemann 11 171		Wieland
11. Badnang - Hall - Dehringen-Weinsberg	Schick 6472 St. 10776	Vogt 9633 St. 11915	Erlenbusch 4785		Gewählt: <b>Vogt</b>		Vogt 4528	Vogt 10450	Krüger 2947	Gröber 379	Vogt
12. Crailsheim-Gerabronn-Künzelsau-Mergentheim	Mhner 5845	Vogt 11780	Frey 3006		Gewählt: <b>Vogt-Bittelbronn</b>		Augst 5351 St. 8158	Vogt 8332 St. 9948	Wirth 1241	Gröber 4472	Vogt
13. Kalen - Ellwangen - Gaildorf-Neresheim	Mayer (natl.) 6975		Fischer 2271	Volz 12215	Gewählt: <b>Volz</b>		Dernburg 2203		Fischer 2229	Schneider 11458	Schneider
14. Geislingen-Heidenheim-Ulm	Hähle 10329 St. 16759	Graf 10064 St. 11983	Göhring 9592		Gewählt: <b>Hähle</b>		Storz 19932 St. 14617	Körner 2486	Dietrich 7288 St. 10213	Sporer 4543	Storz
15. Blubeuren - Chingen - Laupheim-Münzingen	Dubed (So.) 4598		Rinkel 1375	Gröber 13031	Gewählt: <b>Gröber</b>		Reichling 31	Mayer 5045	Göhring 979	Gröber 11901	Gröber
16. Wiberach - Waldsee-Leutkirch-Wangen	Payer 1537		Hilfenbrand 986	Erzberger 20389	Gewählt: <b>Erzberger</b>		Günther 1711		Hilfenbrand 491	Erzberger 20083	Erzberger
17. Ravensburg-Rieslingen-Saulgau-Tettngau	Baßermann (natl.) 1936		Maffatich 1602	Lefer 19945	Gewählt: <b>Lefer</b>		Payer 215	Schwarz 1626	Kraus 963	Lefer 19682	Lefer

schick zu einer gelungenen geselligen Veranstaltung im Kessel.

**Unsere Rechtsanwälte.** Nach dem Verzeichnis des Justizministeriums sind bei dem Oberlandesgericht zugelassen 65 Rechtsanwälte, bei den Landgerichten 219, und zwar bei dem Landgericht Stuttgart 120, Heilbronn 35, Tübingen 35, Rottweil 32, Ellwangen 19, Hall 19, Ulm 43, Ravensburg 6; nur bei Amtsgerichten zugelassen sind 12. Insgesamt zählt der Stand der württembergischen Rechtsanwälte 296 Mitglieder.

**Stuttgart, 22. Jan.** Auf das Preisanschreiben des württ.-hohenzollerischen Fremdenverkehrsvereins zur Erlangung von Entwürfen zu einem Anshängeplatz für die schwebende Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr sind im ganzen 46 Arbeiten eingelaufen, die im Landesgewerbemuseum ausgestellt sind. Der erste Preis mit 300 Mark und der 3. Preis mit 100 Mark wurde den Entwürfen Leo Bauers in Stuttgart zuerkannt. Der zweite Preis mit 200 Mark erhielt Karl Sigrill, gleichfalls in Stuttgart.

**Neckarsulm, 22. Jan.** Gestern wurde Detan Wolf in feierlicher Weise als hiesiger Stadtpfarrer in sein Amt eingesetzt. Bei dem Festessen, das der kirchlichen Feiertage folgte, wurden zahlreiche Trinksprüche ausgebracht, so u. a. vom Stadtschultheißen Soller namens der politischen und Stadtpfarrer Küder namens der evangelischen Gemeinde. Regierungsrat Ritter sprach seine Freunde über die Ernennung Wolfhofs zum hiesigen Stadtpfarrer aus. Am Abend vorher brachte der katholische Kirchenchor dem neuen Stadtpfarrer ein Ständchen.

**Reutlingen, 22. Jan.** Das Jubiläumsjahr 1913 des Schwäbischen Albovereins interessiert besonders dessen Lichtensteingau, soll doch auf dem Rofberg bei Gönningen als Ergänzung des jetzt bestehenden Holzgerüstes ein Ausrichterturm aus Eisenbeton als Jubiläumsturm erstellt werden. Der Bauobmann, Kommissär Hochsteiter, konnte bei der gestrigen Bauerversammlung mitteilen, daß demnächst das Ausschreiben zum Bau dieses Turmes für den 27.000 bis 28.000 Mark zur Verfügung stehen werden, erfolgen soll. Der Schönbürgerturm, auf dem noch 1300 Mark Schulden ruhen, wird im nächsten Jahr vollends davon befreit werden können. Für laufende Arbeiten im Bau sollen vom Hauptverein dieses Jahr 1720 Mark angefordert werden, während im letzten Jahr etwas über 1600 Mark verfügbar waren und auch ausgegeben wurden.

**Balingen, 22. Jan.** Bei der Fortdauer der Erdbeben mehren sich die Beschädigungen im Bezirk händig. Insbesondere ist es die arme, nur 345 Einwohner zählende Gemeinde Margrethausen, die durch die Erdbeben und die in deren Folgen eingetretenen Aufschüben einen sehr bedeutenden Schaden erleidet. Von sachverständiger Seite wird er auf 80.000 Mark geschätzt. Er wird sich aber, wenn nicht bald ein Stillstand eintritt, wesentlich höher stellen. Die Gemeinde und ihre Einwohner sind nicht in der Lage, den entstandenen Schaden zu tragen; es muß deshalb die Wohltätigkeit eingreifen. Der Vorstand des Bezirkswohltätigkeitsvereins Balingen rüft in Gemeinschaft mit dem örtlichen Hilfskomitee in Margrethausen einen Aufruf zur Hilfeleistung an alle edlen Menschenfreunde. Gaben sind erbeten an die Hauptkassenstellen, Hilfskomitee Margrethausen und an den Kassier des Bezirkswohltätigkeitsvereins, Oberamtsparlamentarierkontraktur Meier in Balingen. Die Veröffentlichung der eingegangenen Gaben erfolgt in den Blättern des Bezirks Balingen, im katholischen Sonntagsblatt und im Neuen Tagblatt in Stuttgart.

## Nah und Fern.

### Eine Eisenbahnkatastrophe.

Aus Centralia in Illinois wird gemeldet: Ein Schnellzug der Illinois-Centralbahn stieß in voller Fahrt von hinten auf einen Personenzug, der angehalten hatte, um Wasser einzunehmen. Der frühere Präsident der Illinois-Centralbahn Harahan und Melcher, der zweite Vizepräsident, ferner Pierce, der Hauptanwalt der Rock-Island-Eisenbahn und ein Sohn des früheren Kriegsfeldmarschalls Wright wurden getötet. 20 andere Reisende wurden verletzt. Die vier Getöteten schloßen in dem Privatwagen des Melcher, der an den Personenzug angehängt war.

### Tödlicher Unfall.

Der Bürgermeister Josef Jedelbauer von der Ulm benachbarten bayerischen Ortschaft Hegelhofen war am Samstag in Neu-Ulm und wollte über Sönden mit der Bahn heim fahren. Er stieg aber versehentlich in den Münchener Güterzug, den er nach Gewahrung seines Zutritts am ersten Haltepunkt Gönzberg wieder verließ. In Gönzberg hielt er sich einige Zeit in der Bahnhofswirtschaft auf, dann trat er den Heimweg zu Fuß an, wobei er den Bahnhofsperon überquerte. Offenbar hat er dann das Rufen des Orientierungspostens überhört, denn er wurde

außerhalb der Station Gönzberg von der Maschine überfahren und sofort getötet.

### Das Geheimnis eines sensationellen Mordmordes.

wurde durch das Geständnis des Hauptverdächtigen enthüllt. Schauplatz der Tat ist die Stadt Hillsboro im Staate Missouri. Wie aus Chicago telegraphiert wird, wurde vor drei Tagen Mr. Martin Hunning, ein wohlhabender Bürger der Stadt Hillsboro, hinter Gittern erschossen, während er im Speisezimmer seines Hauses am Telefon stand. Der Schuß war von außen durch das Fenster abgegeben worden. Zuerst war der Vorfall ein vollständiges Geheimnis. Nachforschungen indes ergaben, daß die Gattin des Ermordeten mit einem jungen Manne namens Seidel geheime Zusammenkünfte hatte und eine Korrespondenz unterhielt. Die Polizei schöpfte Verdacht, daß Seidel mit dem Mord in Beziehung stehen müsse und schritt zu seiner Verhaftung. Ohne weitere Umstände legte Seidel ein volles Geständnis ab, aus dem hervorging, daß er mit Mrs. Hunning ein Liebesverhältnis unterhielt und beide beschloßen hätten, durchzubrennen. Nachdem sie bereits eingewilligt hatte, wurde die Frau wieder wankelmütig und machte das „gemeinsame Glück“ von der Beiseitigung ihres Gatten abhängig. Seidel erklärte sich bereit, das Hindernis aus dem Wege zu räumen. Die beiden trafen nun folgendes Arrangement: Mrs. Hunning sollte Seidel eine geeignete Gelegenheit bieten, den unglücklichen Gatten zu ermorden. Sie veranlaßte diesen, an einen gemeinsamen Freund zu telefonieren, und während der zum Tode Verurteilte am Telefon stand, stellte sie die Lampe so, daß sich der Schatten seiner Gestalt an der Fenstergardine abzeichnete. Seidel, der vor dem Fenster stand, schloß nun und tötete Mr. Hunning auf der Stelle.

### Weitere Nachrichten:

In Bejjigkeit in Würzburg ein Tourist von der Mauer des Felsengartens herab und wurde schwer verletzt in die Stadt getragen.

Beim Schlittschuhlaufen auf dem Federsee brach ein Buchauer Ehepaar ein und sank sofort bis unter die Achseln im Wasser unter. Einigen rasch herbeigekommen Männern gelang es, mit Hilfe von zusammengebundenen Kleidungsstücken beide wieder ans Land zu ziehen.

In Böllingen (Saar), kam es aus Anlaß der Wahl Baßermanns zu Ausschreitungen bei einem Festsitzung. Ein Gendarm wurde durch einen Steinwurf verletzt.



**Sofales.**

Wildbad, den 24. Januar.

„Das blutige Edelweiß“, ein Drama aus den bayrischen Hochalpen in 3 Akten, wird der hiesige Fußballverein am kommenden Sonntag im Lindensaal bei seinem Unterhaltungsabend außer den sonstigen Programmnummern zur Aufführung bringen, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen wollen.

10. Veteranenreise nach Frankreich zum Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71. Die 10. Veteranenreise nach Paris-Orleans-Sedan-Metz zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71 findet vom 10. bis 23. Mai d. J. statt und sind Kameraden u. Kampfgenossen zur Beteiligung an derselben herzlich eingeladen. Besucht werden außer einem ständigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder und Städte: Artenay, Poupry, Jameau, Voigny, Chateau-Soury, Beauvilliers, Beaugency, Cravant, Beaumont, Villechaumont, Ormes, Contmier, Blois, Tours, Le Mans, Balan, Bazailles, Daigny, Jüly, Floing, Donchery, Bellevue, Mars-la-Tour,

Bionville, Flavigny, Rezonville, Gravelotte, St. Hubert, Point du Jour, Verneville, St. Privat la Montagne, Amanweiler. Auch der jüngeren Generation ist es gestattet, an der Reise teilzunehmen. Alles Nähere, sowie ein genauer Prospekt für die Reise ist gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke zu beziehen durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

Für dieses Blümlein Gärtner sein  
Möcht ich mein Leben lang;  
Solang's nicht steht im Garten mein,  
Ist mir darum so bang.

Möcht' legen einen Myrtenkranz,  
Um diese Blüte mal,  
Damit sie mir gehörte ganz  
Das Röslein in dem Tal. L.

**Röslein im Tale.**

Ich weiß ein Röslein wunderhold  
In einem Tale blühen.  
Ihr Herz ist rein wie laut'res Gold,  
So treu wie Rosmarin.

Sie wohnt in einem kleinen Haus  
Sieht sie vorbei mich gehn,  
Lacht sie mir zu und schaut heraus,  
Es lauschen Wald und Höhn.

Umarmungen ein unbändliches  
Koscheninnos Walzloffens  
Lohn gabst du ein Sam Luffens  
Walzloffens.

Lied Ojafalt Nr. 61

**ALMA**  
Die glückliche Geburt eines  
gesunden, kräftigen  
**Mädchen**  
zeigen hochehrent an  
**Josef Mayer und Frau.**  
Wildbad, den 24. Januar 1912.

**Zahn-Praxis Zittel**  
75 I Hauptstrasse 75 I  
unterhalb goldner Stern.  
**Erstes und ältestes Atelier  
am Platze.**  
Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

**Schulstrumpf**  
Marke Vorwärts I  
Beste Qualität, Grösste Haltbarkeit,  
Neuheit, Nahtlos  
gemischt mit feiner Zefirwolle,  
schwarz und lederfarbig.  
Vorrätig in allen Nr. bis zur Damen-Größe,  
Grösse 1 Wf. -50. 2 -60. 3 -70. 4 -80.  
5 -90. 6 1- 7 1.10 8 1.20. 9 1.30.  
10 1.40 11 1.50 12 1.60.  
Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung.  
**Phil. Bosch. Tel. 32.**  
Ferner einen weiteren prächtigen und wollenen  
**Strumpf**  
schwarz und lederfarbig,  
Grösse 1 Wf. -40. 2 -50. 3 -60. 4 -70.  
5 -80. 6 -90. 7 Wf. 1. 8 1.10. 9 1.20.  
10 1.30. 11 1.35. 12 1.40,  
sowie andere Qualitäten  
**Socken und Strümpfe**  
in Phönix- Kammgarn- und Zefir-Wolle.  
Der Obige.

**700 000**  
**Germanen**  
Das ist der Erfolg  
von wenigen Jahren  
und ein Zeichen der  
herdortragenden  
Leistungen dieser  
Dauerbrandöfen; für  
jede Kohle geeignet.  
Garantiert sicherer  
Dauerbrand als auch  
für zeitweise  
Heizung  
  
In jeder Preislage  
vom einfachsten Blech-  
mantelosen bis zu  
den vornehmsten  
Majolika-Ofen  
nach  
Künstler-Entwürfen  
in vielen Ausstat-  
tungen lieferbar. Fach-  
männischer Rat, sach-  
gemäße Aufstellung.  
Man fordere Original-Verkaufsliste 1911 durch  
**Karl Gähler, Wildbad.**

**Allen Wählern**  
welche mir wiederum ihr Vertrauen in so reichem  
Maße geschenkt haben, spreche ich  
**meinen herzlichsten Dank**  
aus.  
**Heinrich Schweickhardt**  
Tübingen.

**Wohnung**  
an kleine und ruhige Familie bis  
1. April zu vermieten.  
**Johann Bollmer.**

**Millionen**  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Ber-  
einnung, Krampf- und  
Keuchhusten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
6050 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und Pri-  
vaten verbürgen den  
sicheren Erfolg.  
Knechtsteden'sche und  
wohlgeschmeckende Bonbons.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu  
haben bei:  
**Dr. G. Wegger,  
Kgl. Hofapotheke  
Haus Grundner**  
vorm. Kuten Feinen  
in Wildbad.

**Jaeger's**  
Normal-  
Unterkleidung  
ist die älteste und bewährteste.  
Alleinige Fabrikanten:  
**W. BENDER SÖHNE,**  
Stuttgart.  
Niederlage zu Original-Fabrikpreisen :  
**Ph. Bosch, Wildbad.**

Wollen Sie Französisch und Englisch leicht,  
schnell und gründlich lesen, schreiben und  
sprechen lernen, so tun Sie es nach d. berühmten  
**Berlitz Methode**  
Hiernach unterrichtet in Wildbad und Umgebung  
**Monsieur Louis Périer**  
Vertreter der Berlitz-Schule, Pforzheim  
Leopoldstrasse 18.

**Das Beste für die  
Augen**  
bestes Stärkungs- und  
Erfrischungsmittel  
für schwache entzündete Au-  
gen und Glieder ist das seit  
bald 100 Jahren weltberühmte  
ärztlich empfohlene  
**indische Wasser**  
von **J. C. Fichtenberger**  
in Heilbrunn. Lieferant fürsil.  
Häuser, Ehrendiplom, Fein-  
stes Aroma, billiges  
Parfüm. In Flaschen: à  
Mk. -45, -65, u. 1.10  
Alleinverkauf f. Wildbad  
**Hans Grundner**  
Drogerie.

**Ausgefämmte  
Frauenhaare**  
werden zu den höchsten Preisen ge-  
kauft von  
**Friseur Schmid.**

**Steinmetz-Brod**  
empfiehlt Bäcker Bechtle

**Prof. Dr. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung  
  
Verfälscht nicht, läuft wenig ein,  
bleibt porös und elastisch.  
Alleinige Fabrikanten  
**W. BENDER SÖHNE**  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.  
Erste und älteste Verkaufsstelle  
der Prof. Dr. Jaeger's Unterkleidung.  
Hauptstr. 104. **Geschwister Freund,** Hauptstr. 104.  
Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattungen, ein- und  
mehrfarb. Hofmann's Druckerei

